Preis Din 1·50 70. Jahrgang Nr. 47 Dienstag, den 18. Februar 1930

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retuniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Die bis zum Jahre 1928 rückständigen ärarischen Steuern können mit den Bestätigungen aus dem Jahre 1919 bezahlt werden. Für die Richtigkeit der bei uns gekauften Bestätigungen garantieren wir. Kaufen die **Kronen-Bons** aus dem Jahre 1919 zum Tageskurse, gegenwärtig über 60% und rechnen die uns per Post zugekommenen Bons zum Tageskurse ab.

Depozitna banka d. d. Zagreb, Tomašićeva 10.

2220 Telefon No. 36-79, 36-80.

Sowjetrußlands fortschreitende Isolierung

Die Redaktion auf die Offensive Moskaus.

Die Sowjets haben überall eine sehr schlechte Presse. Die Weltmeinung ist scharf gegen Moskau eingestellt, und selbst die Freunde Sowjetrußlands beginnen hier und dort schwankend zu werden.

Deutschland ist verbittert darüber, daß die Stoßtruppen der Dritten Internationale auf Anordnung Moskaus die schwere wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes zu Auftritten peinlichster Art benutzen. Der Ueberfall der auswärtigen Kommunistentrupps auf die Opel-Werke in Rüsselsheim, die Krawalle anläßlich des Chauffeursstreiks in Berlin und die kommunistische Propaganda in zahlreichen Betrieben — das sind nur einige Beispiele für die Aktivität, die die deutsche Sektion der Komintern in der letzten Zeit entwickelt. Zieht man noch dazu die kommunistischen Versuche in Betracht, durch Demonstrationen und Straßenzusammenstöße, Unruhe unter der Bevölkerung zu stiften, so wird man wohl zugeben müssen, daß das deutsche Bürgertum auf die linksradikalen Provokationen mit auffallender Milde und Zurückhaltung reagiert.

Viel stürmischer drückt sich die Antisowjetstimmung in Frankreich aus. Das Verschwinden des russischen Emigrantenführers General Kutiepow hat den Haß entfacht, der in gewissen Teilen der französischen Oeffentlichkeit gegen Sowjetrußland loderte. Der französischen Polizei ist es zwar bis jetzt nicht gelungen, das Geheimnis um die Entführung Kutiepows zu lüften. Doch glauben die französischen Sowjetfeinde mit Bestimmtheit, daß die Urheber des Verbrechens in der Pariser Sowjetbotschaft zu suchen sind. Durch die nationale Presse aufgewiegelt, haben die Pariser große Kundgebungen gegen die Sowjet-Union veranstaltet und den Abbruch der Beziehungen zu Sowjetrußland gefordert. Die Kutiepow-Affäre, die unter den russischen Emigranten begreiflicherweise ungeheure Aufregung hervorgerufen hat, führt in Frankreich zur Entstehung einer Psychose. Die ungeklärten Vorgänge, die sich um das Verschwinden des weißen Generals abspielten, haben zahlreiche Geisteskranke auf den Plan gerufen, u. auch manche Menschen, die sich der besten Gesundheit erfreuen, benehmen sich so, als wäre die berüchtigte G.P.U. ihnen auf den Fersen.

In England konzentriert sich die Hauptaufmerksamkeit auf die Verfolgungen der Gläubigen in Sowjetrußland. Das Haupt der amerikanischen Kirche, der Erzbischof von Canterbury, hat einen Aufruf gegen die russische Kirchenpolitik veröffentlicht. In diesem Aufruf schließt er sich dem Papst an und ordnet für den 16. März Gebete in ganz England für die Opfer der russischen Religionsverfolgungen an. Auch der Kardinal Faulhaber hat in München in einer Predigt in schärfster Form Stellung gegen Sowjetrußland genommen. Aehnliche Protestkundgebungen aus Kirchenkreisen werden auch aus einer weiteren Anzahl von Ländern gemeldet.

Gleichzeitig verschärft sich auch der politische Kurs einiger westeuropäischer Staaten gegen die Sowjetunion. Und vieles spricht dafür, daß diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Die Isolierung Sowjetrußlands, sowohl moralisch wie politisch, nimmt in der letzten Zeit immer größeres Ausmaß an und verdient besondere Beachtung angesichts der erhöhten Exporttätigkeit der Sowjets, eine Exporttätigkeit, die normale wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland voraussetzt. Sowjetrußland sieht sich auf Grund seines Fünf-Jahre-Planes veranlaßt, trotz ungünstiger Konjunktur im Inland und im Ausland, Rohstoffe, Getreide und sogar Fabrikate auszuführen, um Maschinen einkaufen zu können. Die wirtschaftliche Aktivität Sowjetrußlands ist jedoch keineswegs mit einem Nachgeben auf politischem und religionspolitischem Gebiet verbunden. Sowjetrußland hält es nicht für nötig Maßnahmen zu treffen, um die Moskau feindliche Stimmung jenseits der russischen Grenzen zu be-

Die drohende Krise der Londoner Konferenz

Verstimmung in der Labour-Party — Die Rückwirkungen des französischen Memorandums — Englische Kommentare

LM. London, 17. Feber.

Die Seeabrüstungskonferenz steht noch immer ganz unter dem Eindruck des französischen Memorandums. Der allgemeine Eindruck in den einzelnen Delegationen läßt sich dahin zusammenfassen, daß durch die Veröffentlichung der französischen Denkschrift nun eine vorübergehende Unterbrechung der Verhandlungen eingetreten sei, die Konferenz also unvermutet vor Schwierigkeiten gestellt wurde, die sich nur mit Mühe werden überbrücken lassen. Insbesondere der englischen arbeiterparteilichen Kreise hat sich eine ungeschminkte Erregung bemächtigt. Man geht in diesen Kreisen so weit, daß ganz offen behauptet wird, Frankreich habe in seiner Denkschrift nicht etwa ein Abrüstungs-, sondern ein Aufrüstungsprogramm unterbreitet.

Der „Daily Herald" bemerkt hiezu, das französische Programm sehe eine Verdoppelung der bisherigen Seestreitkräfte vor. Es habe den Anschein, daß Frankreich seine Forderungen deshalb zuspitze, um ehebaldigst ein Mittelmeer-Locarno durchzusetzen.

Die „Daily News" schreiben, Frankreich habe den eklatanten Beweis geliefert, daß es fest entschlossen sei, eine Militär- und Seemacht ersten Ranges zu werden. Es sei aber noch nicht gewiß, ob die französische Delegation auch bei der Denkschrift verharren werde. Im Positivfalle würde sich die Abrüstungskonferenz vor eine sehr unsichere Zukunft gestellt sehen.

Eine neue PHILIPS Röhre."

Noch etwas Hoffnung

LM Newyork, 17. Feber.

Unterstaatssekretär Cotton erklärte nach einer Aussprache mit dem Präsidenten Hoover, die amerikanische Delegation auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz beurteile die Lage noch immer optimistisch. Man hoffe trotz der eingetretenen Schwierigkeiten, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Wenn schon sonst nichts erreicht würde, so unbedingt die eine gute Seite, daß das Wettrüsten mit 1933 ein Ende findet.

1100 Verhaftungen in einer Nacht

LM. Chicago, 17. Feber.

Die Polizei hat von Samstag auf Sonntag nachts eine Razzia veranstaltet, die eine Rekordziffer hinsichtlich der Verhaftungen dunkler unterirdischer Elemente in Chicago aufweisen kann. Es wurden auf den ersten Griff hin 1100 Personen verhaftet, so daß jetzt rund 4100 Gauner hinter Schloß und Riegel sitzen, darunter Mitglieder der berüchtigsten Einbrecherorganisationen.

Kurze Nachrichten

LM. Sofia, 17. Feber.

Sofia hat nun das vierte ständige Theater erhalten, welches im Theatergebäude des „Svobodni teatr" untergebracht ist. Das neue Theater wird nur Operetten und komische Opern pflegen. Die Direktion übernahm der bekannte bulgarische Theaterfachmann S. Z Stajkow. Das Theater wird die erste Saison mit „Bocaccio" eröffnen.

•

LM. Budapest, 17. Feber.

Wie in Gentry-Kreisen versichert wird, soll demnächst die Verlobung des Grafen Julius Karolyi mit einer Tochter des Reichsverwesers Horthy, einer geschiedenen Grfin Lay stattfinden. Der Sohn des Reichsverwesers Nikolaus Horthy ist bekanntlich mit einer Tochter des Grafen Julius Karolyi verlobt.

Börsenberichte

Zürich, 17. Feber. **Devisen: Beograd 9.1275,** Paris 20.2875, London 25.19 sieben Achtel, Newyork 518.35, Mailand 27.12, Prag 15.34, Wien 72.975, Budapest 90.60, Berlin 123.72.

Ljubljana, 17. Feber. **Devisen:** Berlin 1356, Budapest 992.50, Zürich 1095.90, Wien 799.72, London 276.17, Newyork 56.70, Paris 222.33, Prag 168.11, Triest 297.12.

Gewürze Elephant

echt und rein

Pletschkaitis vor deutschen Richtern

Am 14. Februar begann vor dem Schwurgericht in Insterburg (Ostpreußen) der Prozeß gegen den litauischen Emigrantenführer Pletschkaitis, der des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz, gegen das Gesetz über den Besitz von Waffen und Munition und des unerlaubten Grenzübertrittes angeklagt ist.

Bekanntlich war Pletschkaitis im September vorigen Jahres mit fünf Genossen in Ostpreußen verhaftet worden, nachdem er nachts die polnisch-deutsche Grenze überschritten hatte. Da bei den Verhafteten zahlreiche Waffen — darunter auch Handgranaten u. Bomben — gefunden wurden, liegt die Vermutung nahe, daß der heimliche Grenzübertritt die Ausführung eines Attentats gegen den damals von Genf zurückkehrenden litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras bezweckte.

Die Selbstzerstörung der Niagarafalls.

Am westlichen großen Hufeisenfall des Niagara machen sich gegenwärtig Erosionserscheinungen bemerkbar, die schon jetzt die Schönheit der fallenden Wasserlinien erheblich beeinträchtigen. Messungen haben ergeben, daß das Wasser des 44 Meter hohen Hufeisenfalles jährlich mehr als sechs Fuß Raum aus der Uferböschung herausnagt, wodurch die Symetrie des Vorderteiles des hufeisenförmigen Falles jetzt gestört ist. Mit jedem Jahre werden aber neue Erdmassen aus der Böschung hinausgeschwemmt, was zur Folge hat, daß das Wasser von der Mitte aus nach beiden Seiten weggerissen wird. Der Anblick des auf diese Weise seine gleichmäßige Hufeisenform verlierenden Falles wird sich vermutlich im Laufe der Zeit noch mehr zu seinem Nachteil verändern.

schwichtigen. Im Gegenteil: alles spricht dafür, daß die Komintern in der nächsten Zeit ihre aufrührerische Tätigkeit noch weiter steigern wird. Die Folgen davon wird wohl die Sowjetregierung tragen müssen. S.

Die Fahrordnung auf der neuen Strecke Rogatec - Krapina

Montag, den 17. d. wurde auf der Sonntag eröffneten neuen Bahnstrecke Rogatec-Krapina der regelmäßige Verkehr aufgenommen. Vorläufig sind, was den Personenzugsverkehr anbelangt, drei Zugspaare vorgesehen, die auf der Strecke Rogatec-Krapina-Zabok-Krap. Toplice nach folgender Fahrordnung verkehren:

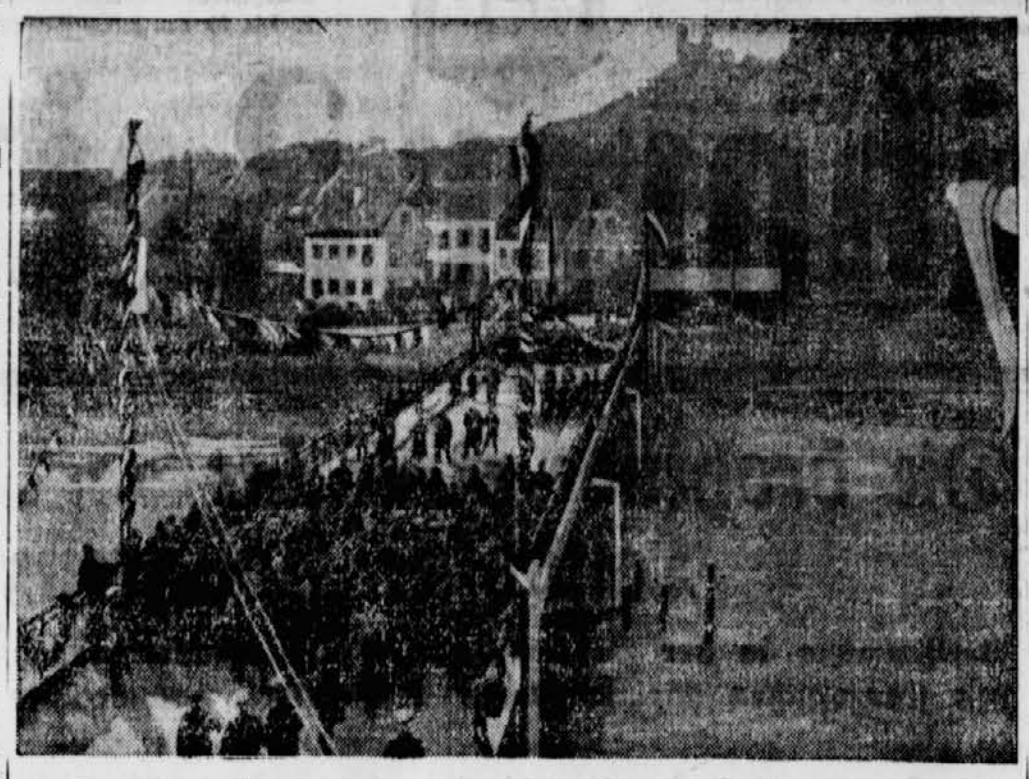
Rogatec-Zabok-Krap. Toplice: 1. Zug Nr. 2137: Abfahrt von Rogatec um 4.30, von Dobovec 4.42, von Sv. Rok-Lupinjak 4.49 und von Gjurmanec um 5.08; Ankunft in Krapina um 5.20, Abfahrt von hier um 5.40, von Sv. Križ um 6.04 und Ankunft in Zabok um 6.20 und in Zagreb um 8.05 Uhr. — 2. Zug Nr. 2111: (Abfahrt von Maribor um 5.20, Ankunft in Grobelno um 6.46, Abfahrt von hier um 8.09, Ankunft in Rogatec um 9.19 Uhr), Abfahrt von Rogatec um 9.27, Ankunft in Zabok um 11.20 und in Zagreb um 13.00 Uhr. — 3. Zug Nr. 2139: (Abfahrt von Maribor um 13.28, Ankunft in Grobelno um 14.58, Abfahrt von hier um 15.36, Ankunft in Rogatec um 16.45), Abfahrt von Rogatec um 17.10, Ankunft in Zabok um 19.25 und in Zagreb um 21.45 Uhr.

Zabok-Krap. Toplice-Rogatec: Abfahrt v. Zagreb um 4.55 und von Zabok um 6.50, Ankunft in Rogatec um 8.48. (Abfahrt von Rogatec um 12.32, Ankunft in Grobelno um 14.47, Abfahrt von hier um 15.07 und Ankunft in Maribor um 16.32 Uhr).

Der neue italienische Minister für öffentliche Arbeiten.

Nachfolger des kürzlich verstorbenen Ministers Bianchi, ist der bisherige Unterstaatssekräter in diesem Ministerium, Aroldo di Crollalanza.

Die Einweihung der neuen Brücke bei Radiersburg



die eine neue Verbindung zwischen Oesterreich und Jugoslawien schafft, fand bekanntlich vorletzten Sonntag statt. Unsere Aufnahme hat den Augenblick festgehalten, in dem die Delegationen beider Länder auf der neuen Brücke zur Begrüßung aufeinander zuschreiten.

Gespräch mit Unamuno

Der Kampf um die Monarchie in Spanien — Die „Verantwortlichkeiten" — Der König für die Marokko-Niederlage und den Staatsstreich verantwortlich

Berlin, 15. Feber.

Der Madrider Berichterstatter des „Berliner Tagblattes" H. T. Joel meldete seinem Blatte aus Salamanda alle Einzelheiten des geradezu enthusiastischen Empfanges, den über 20.000 Spanier dem von Primo de Rivera vertriebenen und aus der Emigration heimgekehrten Kämpfer um Recht und Demokratie, Spaniens größtem Geisteshelden der Gegenwart, Miguel Unamuno bereitet haben. Während Primo sang- und klanglos nach San Remo abzog, wurde der einstige Rektor der altehrwürdigen Alma mater Salamanca in den Straßen der wunderbaren Renaissancestadt mit Ehren empfangen, einem nicht endenwollenden Jubel von Jung und Alt, wie man nur siegreiche Feldherren zu begrüßen pflegte. Ein demütiger Greis, der geistige Sieger im bitteren Ringen mit dem amusischen Diktator, der ihn einst vor genau sechs Jahren auf die steindürre Kanarieninsel Fuerteventura verschickte.

Miguel Unamuno erklärte **dem genannten Korrespondenten, er halte die Taten der jüngsten Vergangenheit als ein Verbrechen am Vaterlande. Man wolle ihm jetzt einen Katheder an der Universität Madrid anbieten. Das werde er ablehnen, denn er wolle keine Gnade, nur sein gutes Recht. Der Diktator habe ihn nicht nur verbannt, sondern auch seiner beiden Lehrstühle in Salamanca für verlustig erklärt.**

Unamunos ganzes Denken beherrscht jetzt der Kampf um den Thron. Er hält die Monarchie für den größten Krebsschaden Spaniens, was er aus der Geschichte heraus zu beweisen glauben könne. Und insbesondere bekämpft er den jetzigen Inhaber der Krone. Sein Schlagwort sind die „Verantwortlichkeiten", die die gesamte radikale Opposition als Kampfruf aufnahm. Unamuno erklärt König Alfons als verantwortlich für das große Unglück in Marokko. Dies habe der König ihm persönlich anerkannt. Zeuge der Unterredung sei Graf Romanones gewesen. König Alfons hat ... darüber herrscht von der Linken bis zur Rechten die selbe Auffassung — im Sommer 1921 hinter dem Rücken seiner Minister und seines Oberkommissars in Marokko (des jetzigen Ministerpräsidenten Berenguer) dem General Silvestre den Befehl zum Vormarsch in der Ostzone geben. Dieser Befehl ... zu der entsetzlichen Katastrophe von Annual und in der Folge nach Monte Arruit, bei der eine ganze spanische Armee zugrunde ging. Als die Untersuchung der Marokko-Ereignisse im Jahre 1923 so weit gediehen war, daß nach Ansicht der Opposition der König selbst schwer belastet werden mußte, erfolgte der Staatsstreich, der die Fortführung der Untersuchung unterband. Die zweite Verantwortlichkeit des Königs sieht Unamuno in seinem Einverständnis mit dem Staatsstreich beziehungsweise mit seiner eigenen Teilnahme an dessen Vorbereitung. Um diesen Punkt wird der Kampf der nächsten Zeit gehen. Es ist die Aufgabe der Uebergangsregierung, die Aufrollung dieser Probleme in der Oeffentlichkeit zu verhindern und damit die Krone vor den heftigen Angriffen zu schützen. Unamuno betrachtet es als eine wesentlichste Aufgabe, diesen Schutz zu durchbrechen.

Den Gatten ermordet und zerstückelt

TU. Paris, 15 Feber. Ein furchtbares Verbrechen wurde in Algier entdeckt. Außerhalb der Stadt fand man die zerstückelte Leiche eines Eingeborenen, die sämtlicher Kleidungsstücke beraubt war. Der Ermordete war bereits 14 Tage vermißt worden. Der Verdacht richtete sich gegen die Frau des Toten, die verhaftet wurde und nach langem Leugnen gestand, daß sie ihren Mann erschlagen und den Leichnam zerstückelt habe.

Wird er uns doppelte Ernte schenken?

Der Berliner Physiker Fritz Hildebrand hat bei seinen Versuchen, die angekeimten Samen verschiedenartiger Pflanzen (Bohnen, Sonnenblumen, Radieschen, Kohl, Kohlrabi, Kürbisse und Tomaten) durch ultra-infrarote Strahlen zu bestrahlen, eine Abkürzung der Reifezeit auf die Hälfte der normalen Dauer erreicht. Da die Bestrahlung nur 15 Sekunden dauerte, so würden sich auf einem laufenden Band große Mengen von Sämereien ohne Schwierigkeiten und ohne erhebliche Kosten bestrahlen lassen. Falls diese Bestrahlungsmethode auch bei andern Nutzpflanzen in gleicher Weise sich auswirken würde, wäre die Möglichkeit einer jährlich zweimaligen Ernte gegeben.

Tanz ums Leben

Originalroman von Lola Stein.

Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

(Nachdruck verboten.)

Demidowitsch wurde versuchen, zu fliehen, wenn er sie und Sixt fürchtete. Zwar schien es nicht so. Er schien sich ganz sicher zu fühlen. Wer aber konnte hinter diese undurchdringliche Maske sehen? Das letzte Stück des Weges ging sie zu Fuß. Hier in der vornehmen Tiergartengegend war es um diese frühe Stunde noch ganz menschenleer. Keiner bemerkte es, als die Frau die Mauer überstieg, die in den Garten der Langhoffschen Villa führte. Mit ihrem knabenhaft schlanken Körper, ihren sport- und tanzgeübten Gliedern fiel es ihr nicht schwer. Sie wußte nun, wo das Arbeitszimmer des Hausherrn war. Gewandt und mühelos erklomm sie die alte Linde, die vor diesem Fenster stand, sprang von einem Ast des Baumes auf den Fensterversprung. Klammerte sich dort an, drückte sich an die Scheibe, spähte ins Zimmer hinein. Die Vorhänge waren nicht ganz zugezogen. So konnte sie Dimitri Demidowitsch sehen. Er stand am Schreibtisch und raffte Papiere und Schachteln zusammen, die vor ihm lagen, und verstaute alles in einer großen Handtasche.

So war ihre Ahnung richtig gewesen. Er wollte fliehen. Oder die Kostbarkeiten und die Papiere, die ihn verraten konnten, zur Seite schaffen? Auch diese Möglichkeit bestand. Natascha dachte nicht länger nach. Sie drückte sich mit ihrer ganzen Kraft gegen die Scheibe. Sie zersplitterte. Sie schwang sich ins Zimmer hinein. Der Mann am Schreibtisch wurde noch bleicher. Tastete rückwärts nach einem Halt. „Gräfin Natascha Feodorowna!" Seine Hand wagte sich vor, wollte die Glocke erreichen. Sie sah es. Da war sie vor ihm. Hielt ihm einen Revolver entgegen.

„Ja, ich! Glauben Sie, ich ließe mich so von Ihnen abschütteln, wie sie es gestern versuchten? Von Ihren Lakaien hinauswerfen! Diesmal war ich klüger. Ein Ruf, ein Glockenzeichen, und Sie sind ein toter Mann, Dimitri Demidowitsch."

„Das ist Erpressung! Ueberfall in meinem eigenen Haus!"

„Das Sie von meinem Vermögen kauften, nachdem Sie es mir gestohlen haben!"

„Natascha Feodorowna, was wollen Sie noch von mir?"

„Mein Recht! Mein Vermögen, meine Papiere, meine Juwelen! Und die Frau, die Sie durch schurkische Erpressung gewannen und die Sie jetzt gefangen halten."

„Meine Frau? Niemals! Ich lasse mich nicht einschüchtern und nicht zwingen. Nicht von Ihnen und von keinem Menschen auf der Welt. Wir wollen doch sehen, wer der Stärkere von uns beiden ist."

„Ja, das wollen wir sehen. Ich bin zu allem entschlossen, Dimitri Demidowitsch, zu allem, hören Sie wohl, wenn Sie mir noch länger Widerstand leisten, wenn Sie nicht augenblicklich tun, was ich verlange."

Er sah das Drohen in ihren Augen. Angst packte ihn. Da fiel er ihr mit einer blitzschnellen Gebärde in den erhobenen Arm. Versuchte, ihr die Waffe aus der Hand zu schlagen und sie selbst niederzuwerfen. Bei dem verzweifelten Ringen der beiden entlud der Revolver sich. Der Schuß ging Dimitri Demidowitsch in die Schläfe. Im Todeskampf bäumte sich sein Körper auf. Seine klammernden Finger, die Nataschas Arm noch umspannt hielten, drehten mit letzter Kraft ihre Hand um, rissen die Waffe dann ein zweites Mal hoch und drückten sie ab. Ein neuer Schuß durchbrach die Stille. Er traf Natascha Feodorowna in die Brust. Sie sanken beide zu Boden. Die Hand des Toten löste sich von dem Arm der Frau. Die Gräfin Semirkoff hatte endlich die Rache, auf die sie seit vielen Jahren gewartet hatte, genommen, aber sie war ihr selbst dabei zum Opfer gefallen.

Das Zimmer füllte sich mit erschreckten Menschen. Die Schüsse waren gehört worden, die Dienerschaft stürzte herbei. Bruno Langhoff lag mit verglasten Augen tot auf dem Boden. Dicht neben ihm ruhte die Frau, die Rächerin und Opfer zugleich geworden war. Sie lebte noch.

„Einen Arzt", schrie der Haushofmeister. „Schnell einen Arzt."

Zwischen den verstörten Dienern, die aus dem Haus liefen, um Hilfe zu holen, gelang es Sixt unbemerkt, die Villa zu betreten. Er war gekommen, als die beiden Schüsse fielen. Er ahnte sogleich, was geschehen war. Als er Natascha im Schlafzimmer nicht fand, war er in großer Unruhe hierher geeilt. Nur Hier konnte sie sein. Nun beugte er sich in tiefstem Schmerz, in wortloser Qual über die sterbende Frau. Sie empfand seine Nähe, sie öffnete noch einmal die Augen. All ihre Liebe zu ihm lag in ihrem letzten Blick. Sie versuchte, ihn anzulächeln, der ihren Kopf behutsam in seinen Schoß bettete. Sie flüsterte mit versagender Stimme: „Nun seid — ihr — beide — frei."

Dann fiel ihr Haupt zur Seite. Natascha Feorodowna Semirkoff war tot.

Als Sixt vom Boden aufstand, sah er Viktoria an der Tür lehnen. In der allgemeinen Verwirrung hatte keiner mehr auf sie geachtet. Sie hatte ihr Zimmer verlassen können. Nun starrte sie fassungslos auf ihren toten Mann. Auf die reglose Frau, der Sixt die weit offenen Augen zudrückte. Einen letzten, langen Blick warf er auf die Tote. Dann trat er an Viktorias Seite. Er legte seinen Arm um die Zitternde.

„Komm", sagte er leise. „Ich bringe dich zu der Muter . . ."

Ende.

Wertvolle antike Funde

Fünf wertvolle Sarkophage bei Rom ans Licht gefördert

Die päpstliche Kommission für die christliche Altertumskunde hat dieser Tage, wie aus Rom telegraphiert wird, einen Schatz antiker Kunst ans Licht gefördert Fünf äußerst schöne antike Sarkophage wurden aus den Katakomben des Praetextatus an der Via Appia und aus denen von San Calisto und San Sebastiano geborgen.

Deutsche Archäologen haben mit den Forschungen der antiken Grabmalkunst in jener Gegend im vorigen Sommer begonnen und die zahlreichen Steintrümmer zusammengesetzt. Die Sarkophage heißen nach den Darstellungen „Der Hochzeitszug", „Die Jugend", „Die Putten", „Der Neptun" und „Der Architekt". Ihre Entstehungszeit ist das zweite Jahrhundert. Der letztgenannte Sarkophag, ein Unikum, zeigt keine Figuren, sondern ein reiches römisches Haus mit Symbolen der Baukunst. Der größte Sarkophag ist der „Hochzeits"-Sarkophag, da er die Reste des Ehepaares aufzunehmen hatte, deren Gestalten zur Hälfte auf dem Deckel ersichtlich sind.

Ein anderer wertvoller Fund glückte bei Caserta, wo eine römische Münze aus dem Jahre 286 vor Christi gefunden wurde. Sie zeigt auf der einen Seite den Kopf der Göttin Roma, auf der Kehrseite einen Schiffsbug.

Ein neues Todesurteil in der Szolnoker Giftmordaffäre

Eine Frau, die ihre Eltern vergiftete

Budapest, 15. Feber.

Die fünfte Angeklagte des großen Giftmischerinnen-Prozesses stand gestern abends vor dem Gerichtshof in Szolnok. Sie wird beschuldigt, ihre Eltern vergiftet zu haben. Sie ist die Gattin eines wohlhabenden Gastwirts Czery, 54 Jahre alt. Sie lebte mit ihren Eltern seit längerer Zeit wegen materieller Differenzen in Fehde. Nach der Anklage hat sie ihren Eltern Tee verabreicht, in den sie Arsen gemischt hat, worauf die beiden alten Leute nach wenigen Tagen verstorben sind. Sie gibt an, sich nicht schuldig zu fühlen, erklärt, sie habe den Eltern kein Gift in den Tee gemischt und zuckt immer mit den Achseln, wenn der Richter sie fragt, wie das Gift denn in den Tee gekommen sei, und warum sie drei Tage vor ihrer Verhaftung ihr ganzes Vermögen auf ihren Sohn überschreiben ließ, nachdem schon damals mehrere Frauen in dieser Angelegenheit verhaftet worden waren. Ueber das Achselzucken hinaus gibt die Angeklagte keine Antwort.

In den ersten Nachmittagsstunden wurde vom Gerichtshof das Urteil gefällt. Frau Czery wurde wegen Giftmordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Angeklagte brach bei der Urteilsverkündung ohnmächtig zusammen.

Ist Dr. Leget ein mehrfacher Giftmörder?

Sensationelle Verhaftung in Südfrankreich

Beziers, 16 Februar.

Dr. Leget ist einer der angesehensten Praktiker von Beziers; er steht im Rufe eines kühnen Arztes, dessen gewagte Kuren und Eingriffe oft einen fast wunderbaren Erfolg zeitigten. Er gehört weiterhin der vornehmen Lebewelt an, verkehrt in Paris und an der Riviera in aristokratischen Kreisen und liebt es, seinen Reichtum, seine Eleganz zur Schau zu stellen.

Am 8. Februar ereignete sich das Unerhörte: Dr. Leget wurde in seiner Wohnung verhaftet, und zwar unter der Beschuldigung, an seiner eigenen Schwester Luise, die unverheiratet war und die Rolle der Hausdame spielte, einen Giftmordversuch begangen zu haben. Luise Leget hatte in den letzten Tagen über starkes Unwohlsein geklagt, dem der Bruder jedoch keine besondere Wichtigkeit beizulegen schien; als sich schließlich Lähmungserscheinungen bemerkbar machten, ließ sie heimlich durch die Dienerin zwei Professoren bitten, die nach eingehender Untersuchung die überraschende Feststellung machten: daß die Patientin in regelmäßigen Dosen Arsenik zu sich genommen habe, dessen Menge gerade genügte, um durch fortschreitende Lähmung einen rußigen, unauffälligen Tod herbeizuführen.

Dr Leget leugnete jede Schuld, mußte jedoch zugeben, daß er seit Wochen seiner Schwester eine Tasse Eisenkrauttee verabreichte; man erfuhr überdies, daß er ihr mehrere Hunderttausend Franken schuldig und dazu verpflichtet war, ihr eine Rente von 25000 Franken auszuzahlen. Auf Grund dieser Angaben wurde der Arzt verhaftet, und die eigene Schwester, die schwer erkrankt im Spital daniederliegt, erhob gegen ihn die Klage wegen Giftmordversuchs. Die Polizei aber forschte weiter: Dr. Leget war bereits zweimal verheiratet, und zwar mit zwei Schwestern, den Töchtern eines reichen Fabrikherrn in Beziers. Beide starben nach kurzer Ehe unter den gleichen verdächtigen Lähmungserscheinungen, ohne daß ein fremder Arzt hinzugezogen wurde, ebenso eine nahe Verwandte, die sich von Doktor Leget verpflegen ließ, und von der er 300 Tausend Franken erbte. Mit der Polizei ist ein großer Teil der Oeffentlichkeit davon überzeugt, daß es sich in allen diesen Fällen um Giftmorde handelt, die dem Praktiker zur Last fallen. Bei der Hausdurchsuchung wurden zahlreiche verdächtige Fläschchen und Präparate gefunden, dazu ein Brief, der an eine bekannte Dame und intime Freundin des Arztes gerichtet war, und worin dieser von einer ihm drohenden „Katastrophe" schreibt, die jeden Tag herein brechen könne.

Der Fall hat natürlich im ganzen Süden gewaltiges Aufsehen erregt; behält die Polizei Recht, so handelt es sich in der Tat um Verbrechen, die mit ihren Begleitumständen in der französischen Kriminalgeschichte ohne Beispiel dastehen Denn Gift ist eine spezifisch weibliche Waffe, und man müßte bis zu der rätselhaften Figur der Brinvilliers zurückgehen, um für die Affäre Leget ein Gegenstück zu finden.

Die Stadt Candia in Trümmern

Athen, 16. Feber.

Die Erdstöße auf der Insel Kreta haben große Verwüstungen angerichtet. In einem Dutzend Dörfer sind zahlreiche Häuser eingestürzt. In manchen Dörfern stehen überhaupt nur mehr Ruinen.

Besonders die Stadt Kandia ist schwer heimgesucht worden. Innerhalb der letzten 24 Stunden ereigneten sich zwei neue Erdstöße, die fast die ganze Stadt in Trümmer legten. Die meisten Einwohner haben die Stadt verlassen. Auf der Insel herrschte ungeheure Erregung. Die Bewohner getrauen sich nicht mehr, in ihre Häuser zurückzukehren, und übernachten im Freien.

Costes überbietet den Deutschen Steindorff

Paris, 16. Februar.

Dem französischen Flieger Costes ist es gelungen, zwei bisher von deutschen Fliegern gehaltene Weltrekorde zu verbessern, und zwar den Entfernungsweltrekord mit einer Nutzlast von 100 Kilogramm, den Costes mit 3317 Kilometer aufstellte, während der bisherige Rekord des Deutschen Steindorff 2315 Kilometer betrug.

Costes verbesserte ferner den Dauerweltrekord mit 18 Stunden 1 Minute 20 Sekunden (bisherige Rekord des Deutschen Fritz Horn 14 Stunden 23 Minuten 45 Sekunden). Costes war außerordentlich durch Regen und den Mistral behindert, so daß es ihm nicht gelang, auch den Weltschnelligkeitsrekord des Deutschen Steindorff von 205.407 Kilometer zu schlagen. Costes erreichte eine mittlere Geschwindigkeit von 204.220 Kilometer.

Liebe bei Krüppeln.

In einem Dorfe unweit von Subotica spielte sich dieser Tage eine blutige Liebestragödie ab Interessant daran ist, daß alle drei Beteiligten Krüppel sind. Der 40-jährige Kriegsinvalide Milian Romanov hatte ein Mädchen namens Milica Peric liebgewonnen, obschon dieses nur ein Bein besaß. Vor kurzem nun schenkte die einbeinige Milica ihre Gunst dem Tamburaspieler Lazar Tasic, der einäugig war. Im Invaliden kochte Eifersucht. Als er eines schönen

Eine umwälzende Erfindung auf dem Gebiete der Augenoptik

ist dem Geheimrat Professor Dr. Heine von der Universitäts-Augenklinik in Kiel gelungen. Er ersetzte die von Kurzsichtigen oder Weitsichtigen getragene Brille durch sogenannte „Haftgläser", die — außerordentlich dünn geschliffen — unter den Augenlidern unmittelbar auf der Hornhaut getragen werden. Haftglas und Hornhaut werden durch die dazwischen befindliche dünne Schicht von Tränenflüssigkeit zu einer optischen Einheit. Die Haftgläser können von den Patienten selbst innerhalb weniger Sekunden eingeführt werden. Das im Auge getragene Haftglas ist auch für den Eingeweihten völlig unsichtbar. Höchstgradige Kurzsichtigkeit (bis zu 20 Dioptrien) und Weitsichtigkeit (bis zu 15 Dioptrien) können durch entsprechende Haftgläser ausgeglichen werden. Die Möglichkeit einer Augenverletzung durch Bruch des Glases wird als sehr gering angenommen. — Von links: der Erfinder der „Haftgläser", Geheimrat Heine. — Verschiedene Haftgläser. — Eine Patientin, die an sehr starker Kurzsichtigkeit des linken Auges (das rechte Auge ist erblindet) leidet, mit ihrer Brille von 20 Dioptrien Stärke. — Dieselbe Patientin mit Haftglas im linken Auge, das keiner Brille mehr benötigt.

Tages das verliebte Pärchen ertappte, gab er in seinem Grimm auf beide mehrere Revolverschüsse ab, die das Mädchen und den Tamburaspieler schwer verletzten. Als sein Grimm verraucht war und er die beiden in ihrem Blut zu seinen Füssen liegen sah, stürzte der Invalide auf die Straße und jagte sich eine Revolverkugel in die Schläfe. Er war sofort tot, während seine beiden Opfer im Krankenhaus mit dem Tode ringen.

Maulesel als Ueberläufer

Es ist im Kriege schon öfters vorgekommen, daß durchbrennende Tragtiere und Gespanne zum Feinde übergelaufen sind. Sowohl im Burenkrieg wie auch in mehreren Kolonialfeldzügen haben die Engländer die Erfahrung gemacht, daß die Maulesel an Störrigkeit und Unberechenbarkeit alle anderen Tierarten überbieten. Daß aber ein Gefecht durch das Ueberlaufen von Mauleseln eine andere Wendung bekommen hat, dürfte wohl zum ersten Mal sich ereignet haben. Wie der „Corriere della Sera" berichtet, ist dieser Fall kürzlich in einem Gefecht passiert, das in Mexiko zwischen den aufständischen Generälen Mendoza und Danilla einerseits und den von General Urbalejo befehligten Bundestruppen andererseits bei Agua Blanca stattgefunden hat. Der Kampf dauerte 24 Stunden, nahm dann aber für die Aufständischen eine ungünstige Wendung, da ihre Munition anfing knapp zu werden. In diesem kritischen Momente kam ihnen ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Zwölf mit Munition beladene Maultiere eines zur Schießbedarfsergänzung heranziehenden Transportes der Bundestrupppen rißen sich, durch das Schießen erschreckt, los und brannten durch in die Linien der Aufständischen, wo sie natürlich mit Freude als Bundesgenossen empfangen und ihrer kostbaren Last entledigt wurden. Nachdem die Munition verteilt worden war, gingen die Aufständischen zum Angriff über und nach einem heftigen Kampf mußten sich die Bundestruppen mit einem Verlust von über 300 Mann an Toten und Verwundeten zurückziehen, während sich der Verlust der Aufständischen auf nur 150 Mann belief. Die Folge dieses Kampfes war, daß die Aufständischen in sofortigem Nachstoß auch den bedeutenden Flecken Mascita eroberten, wo die Nachhut der Bundestruppen aufgerieben wurde.

Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Donnerstag wurde der erstklassige Aufklärungsfilm **„Wie kommen wir zur Welt"** vorgeführt. Es handelt sich hier um ein neues Werk, dessen Erstehung die größten medizinischen Kapazitäten Deutschlands bewirkten. Der Film zeigt uns streng, aber sehr pietätvoll medizinische Ratschläge für und gegen die Behandlung der kleinsten Menschen, die Geburt und die Entstehung des neuen Menschen vor der Geburt. Aus ganz erklärlichen Gründen verfügt dieser Film über keine Photographien, die ausgestellt hätten werden können. Damit sich jedermann den Film ansehen kann, sind die Vorstellungen separiert und zwar für Damen: Montag halb 7, Dienstag halb 9, Mittwoch halb 7 und Donnerstag halb 9 Uhr. Für Herren: Montag halb 9, Dienstag halb 7, Mittwoch halb 9 und Donnerstag halb 7 Uhr. — Freitag setzt der neueste große Lya Mara-Film **„Der rote Kreis"** nach dem berühmten Roman von Edgar Wallace, ein sensationeller Kriminal-Detektivfilm mit erstklassiger Ausstattung und herrlichem Spiel ein. In Vorbereitung der deutsch-französische Großfilm **„Graf von Monte Christo"** mit Lil Dagover und Jack Chatelaine in den Hauptrollen.

Union-Kino. Bis einschließlich Montag wird das prachtvolle Drama **„Die Insel der Verschollenen"** („Stella maris") zur Vorführung gebracht. Ein erschütterndes Drama aus dem Seemannsleben. Der bekannte Regisseur Julien Duvivier gibt vor allem prachtvolle Bilder aus einem kleinen französischen Seemannsdorf, stellt wunderbare Typen vor und versteht es ausgezeichnet, die Natur, das Meer geschickt mit der Handlung zu verweben. In Vorbereitung: **„Eine schamlose Frau"**, einer der schönsten und neuesten Greta Garbo-Filme.

Lokale Chronik

Maribor, 18. Februar.

Wohnungsgesetz, Goldparität und Mietzins geschützter Parteien

Da es viele Hausbesitzer, wie auch Mieter gibt, die betreffs Feststellung des gesetzlichen Mietzinses geschützter Parteien 1—2 zimmriger Wohnungen im Unklaren sind, sei nachstehendes Beispiel zur Klärung angeführt:

Durch das Wohnungsgesetz vom 3. Mai 1928 waren die Hausbesitzer berechtigt, den reinen Zins vom Juli 1914, in Dinar verwandelt, zu verzehnfachen, durch das Wohnungsgesetz vom 27. April 1929 um 10% zu erhöhen — daher zu verelffachen — durch das Gesetz vom 30. Oktober 1929 wieder um 10% zu erhöhen — also zu verzwölffachen.

Letztere Erhöhung lassen insbesondere die unter Mieterschutz stehenden Parteien nicht gelten. § 2 des letztgenannten Gesetzes sagt jedoch ausdrücklich: „Im ersten Absatz des § 4 — gemeint ist das Wohnungsgesetz vom 27. April 1929 — ist das Wort Mai durch das Wort November zu ersetzen" und liest man denselben Absatz weiter, ist ebenfalls eine Erhöhung von 10% zulässig.

Darnach ergibt sich nachstehende Berechnung der Goldparität:

Im Juli 1914 zahlte eine Partei für ihre Wohnung Brutto-Mietzins K. 75.—, in welchem Betrag 16%, bzw. 13.79% von 100 an Gemeindeabgaben enthalten sind, die, um zum reinen Mietzins zu gelangen, in Abzug gebracht werden müssen. 13.79% von 75 sind 10.34, daher der reine monatliche Zins 64.66 u. der jährliche reine Mietzins 775.92 Din beträgt, der seit 1. November 1929 den reinen monatlichen Mietzins bildet und, da die Partien nebstbei die Gemeindeabgaben zu zahlen haben, um letztere erhöht wird. Diese Abgaben betrugen bekanntlich 1929 20%, daher die Partei um Din 155.18 höheren Mietzins und zwar Din 931.10 Dinar zu zahlen hatte.

m. **Getraut** wurden vergangenen Samstag der Typograph der „Mariborska tiskarna" Herr Josef Perše mit Frl. Emilie Potisk, Besitzerstochter aus Studenci. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Aerztliche Nachrichten.** Der Sanitätsreferent des Bezirkes Maribor-linkes Draufer Herr Dr. Michael Podlesnik wurde zum Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor ernannt. — Der Inspektor des Gesundheitsministeriums in Ljubljana und ehemalige Sanitätsreferent des Kreises Maribor Herr Dr. Ivan Jurečko wurde nach Niš versetzt.

m. **Eine Sensation für Maribor** wird das weltberühmte russische Grotesk-Theater „Der blaue Vogel", das in Berlin seinen ständigen Sitz hat, bieten. In Ljubljana herrschte für dieses Gastspiel ein so reges Interesse, daß fünf Tage vorher das Theater schon ausverkauft war. Ebenso in Zagreb. Merkwürdiger Weise ist das Interesse in Maribor nicht so groß und sind noch zahlreiche Plätze bei der Theaterkasse zu erhalten. Die Preise sind dieselben, wie bei den „Hudožestveniki", obgleich das Ensemble des „Blauen Vogel" etwas über 40 Mitglieder zählt.

m. **Volksuniversität.** Montag, den 17. d. um 20 Uhr spricht Frau Kondo Kawasse Tsuniko, der Sproß einer angesehenen Tokioter Familie, über die moderne Frau in Japan. Den Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten. Die Dame erscheint in japanischer Nationaltracht. Der Kartenvorverkauf ist bereits im vollen Gange. — Am 8. März Konzert der Ljubljanaer „Glasbena Matica", die ihr gesamtes Programm zur Vorführung bringt.

m. **Jahreshauptversammlung der Staatsangestellten.** Die Kreisgruppe der Staatsangestellten und -ruheständler in Maribor hielt gestern vormittags im „Narodni dom" ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Pečovnik und der Sekretär Herr Dr. Perhavec erstatteten ausführliche Berichte über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre. Besonders wäre das gute Gedeihen der Anschaffungsgenossenschaft zu erwähnen. Auch die Baubewegung wurde insoweit gefördert, als einige Mitglieder bereits zu ihrem eigenen Heim gelangen konnten. Der Verein wirkte ferner bei der Aktion für die Revision des Beamtengesetzes mit. Bei den Neuwahlen wurde fast der gesamte bisherige Vorstand wiedergewählt.

m. **Das Programm des Konzertes Vaša Prihoda.** Prihodas Repertoir ist sicher unermeßlich. Gegen 20 komplette Abendprogramme kann er jederzeit geben, dabei ist er aber um keinen Preis zu bewegen, eine in ein bestimmtes Programm aufgenommene Komposition in ein anderes einzuflechten. Am Freitag, den 21. Feber gelangt in Maribor das beim ersten Wiener Konzert gespielte hervorragende Programm zur Aufführung. Es umfaßt: Mozart: Türkischer Marsch und das Violinkonzert No. 4., ferner das „Liebeslied" von Suk-Marak (letzterer war bekanntlich der Lehrer des Künstlers); Goldmark ist mit dem Violinkonzert op. 28 vertreten. Den Höhepunkt des Abends aber bedeuten die Bravour-Variationen Prihodas auf das Thema Paganinis „Nel cor piu non ein sento". Das fabelhafte Programm ist ein getreues Ebenbild des Großmeisters Vaša Prihoda.

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem Lebertran, sondern geben Sie ihnen

JEMALT

ein goldbraunes Pulver mit 30% Lebertran und trockenem Malzextrat zubereitet, dessen Nährwert allgemein bekannt ist. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. In kleinen Paketen zu Din. 25.— und in großen Paketen zu Din. 42.—. 13560-4

m. **Ein hochinteressanter Wintersportvortrag** findet Mittwoch abends um 20 Uhr im hiesigen Apollo-Kino statt. Der Wiener Hochtourist Karl Koranek-Lumenstein wird den bisher besten Alpenfilm „Hoch in Firn und Fels", verbunden mit einer wintersportlichen nud touristischen Schilderung, zur Vorführung bringen

m. **Aus der Hausbesitzervereinskanzlei.** Wie bekannt, müßten die Gemeinden von nun an zu den Quartiergeldern der Lehrerschaft beitragen. — Diesbezüglich hat sich der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung an die Behörden und Körperschaften gewendet, bei der Regierung zu erwirken, daß auch fern hin der Staat die genannten Quartiergelder vollauf trägt. Bezüglich der Steuerzahlung der vom Jahre 1928 zurückgebliebenen Steuern mit den 20%igen Bons, hat der Hausbesitzerverein Schritte eingeleitet, daß der Finanzminister: 1. den Termin über den 15. März 1930 verlängert, 2. die Zahlungsleistung der Steuern mit den genannten Bons auch für 1929 und 1930 gestattet.

m. **Für die arme Frau** aus Slovenska Bistrica spendete Ungenannt 30 und 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt drei Personen und zwar Alois W. wegen Trunkenheit, Gabriel D. wegen allgemeinen Verdachtes u. Franz L. wegen Fahnenflucht.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 19 Anzeigen, davon je eine wegen Nichteinhaltens der Sperrstunde, Gefährdung der persönlichen Sicherheit und Tierquälerei, sowie drei wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften.

m. **Schwerer Unfall.** Die in der Klavniška ulica wohnhafte Kaufmannsgattin Franziska R. glitt gestern abends in der unteren Betrinjska ulica so unglücklich aus, daß sie eine Fraktur des linken Beines erlitt. Die Schwerverletzte wurde von der sofort herbeigeeilten Rettungsabteilung in das Krankenhaus gebracht.

m. **Wetterbericht** vom 17. Feber, 8 Uhr: Luftdruck 733, Feuchtigkeitsmesser + 10, Barometerstand 741, Temperatur + 1, Windrichtung WO, Bewölkung ganz, Niederschlag Schnee.

* **Kindern** soll man nur ein mildes unschädliches Abführmittel geben, um die Folgen träger Darmtätigkeit zu beheben. Deshalb verordnen die Herren Aerzte für Kinder jeden Alters Darmol, die bekannte Abführschokolade. Leichte Dosierbarkeit, sowie der ausgezeichnete Schokoladengeschmack lassen Darmol besonders geeignet erscheinen.

* **Heute, Montag, in der „Velika Kavarna"** Kabarettabend. Die blaue Redoute mußte aus technischen Gründen auf einen spät Termin verlegt werden. 2446

Die ersten Folgen

einer Erkältung sind **Heiserkeit und Husten.** Diese unangenehmen Erscheinungen beseitigen Sie rasch durch

KRESIVAL

* **Damen Achtung!** Beehre mich den P. T. Damen, auf mein neurenoviertes Damenfriseurgeschäft, gegenüber der Möbelhandlung Wesiak, in der Aleksandrova cesta 20, aufmerksam zu machen. Durch meine langjährigen Erfahrungen in diesem Fache, bin ich in der Lage, mit solider u. erstklassiger Bedienung den P. T. Damen entgegen zu kommen. Empfehle mich auch in eleganten Bubikopfhaarschnitten. Streng parierte Kabinen stehen zur Verfügung. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. — **Franz Kresl,** Damen- u. Herrenfriseur, Aleksandrova c. 20. 2429

* **Leibesverstopfung,** schlechte Verdauung, abnormale Zersetzung und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes, unreine Haut im Gesicht, am Rücken und an der Brust, Karbunkel, manche Katarrhe der Mundschleimhaut vergehen bei Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers. Zahlreiche Aerzte und Professoren wenden das **Franz-Josef**-Wasser schon seit Jahrzehnten bei Erwachsenen und Kindern beiderlei Geschlechts mit günstigem Erfolg an. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Aus Celje

c. **Tödliches Unglück.** Der beim Kaufmann Herrn Brezovnik in Vojnik bei Celje lange Jahre bedienstete 73jährige Knecht Andreas Fink wollte am Freitag, den 14. d. M. von einem Wagen mehrere mit Sägespänen gefüllte Säcke abladen. Hiebei kippte der Wagen um und begrub den Knecht unter sich Fink erlitt schwere innere Verletzungen, einen Bruch des linken Armes und eine Beinverstauchung. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus überführt, wo er aber bereits am nächsten Tag den Verletzungen erlag.

c. **Eine interessante Diebstahlsaffäre.** Im hiesigen Warenhaus S. ist man zahlreichen Diebstählen auf die Spur gekommen, die von einigen Angestellten verübt wurden. Die entwendeten Waren wurden von Komplizen zumeist im Süden des Staates verkauft. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen Die Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben.

c. **Ein Embrio** wurde dieser Tage beim Ausleeren von Fäkalien auf einer Wiese auf der „Insel" gefunden. Das Embrio lag bereits ein halbes Jahr in der Senkgrube. Das Mädchen, welches der Abtreibung der Leibesfrucht verdächtigt wurde, bewies mit einem ärztlichen Zeugnis aus jener Zeit, daß es sich lediglich um ein Unglück gehandelt habe. Freilich wurde das Mädchen sogleich auf freien Fuß gesetzt.

c. **Ihrem Geliebten durchgebrannt.** Franz G. brachte vor einigen Tagen bei der Polizei in Zagreb zur Anzeige, daß ihn seine Verlobte Johanna Ž. aus Vojnik bei Celje verlassen und ihm Kleidungsstücke und Geld im Werte von 10.500 Dinar entwendet habe. Das Mädchen meldete sich am Freitag der Polizei in Celje nud stellt den Diebstahl entschieden in Abrede. Sie behauptet, nur die

vom Verlobten gekauften Kleider mitgenommen zu haben. Den Verlobten habe sie verlassen, weil er verheiratet sein soll und ihr öfters mit dem Leben gedroht habe.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 17. Februar: Geschlossen.

Dienstag, 18. Februar um 20 Uhr: „Schnee". Ab. C. Kupone.

Mittwoch, 19. Februar um 20 Uhr: **Gastspiel des „Blauen Vogels".**

Ein Gast im Mariborer Theater

Selten ist eine Soubrettenrolle von den Autoren so stiefmütterlich behandelt worden, wie diese Kitty (Dolly) im „D r l o w", die ihr so vielversprechendes Leben schon nach zwei, allerdings zu Schlagern gewordenen Tanzkouplets beschließen muß. Frl T o m a ž i č hat sich in dieser gewagten und undankbaren Rolle, die auch die volle Entfaltung nicht gestattet, als Gast dem Mariborer Publikum vorgestellt und kann mit dem Eindruck, den sie hier gemacht hat, sehr zufrieden sein. Ihr überschwengliches Temperament riß sie über das anfängliche Lampenfieber hinweg in einen Publikumskontakt hinein, das während ihres ganzen Auftretens nicht nachließ. Ueber die Stimme kann nach dem Gastspiel wenig geurteilt werden, da die Rolle keine Möglichkeit zu ihrer Entfaltung bot. Sekundenlang hörte man eine klare, volle und weiche Stimme aufblitzen, die ein angenehmes Organ mutmaßen ließ. Man möchte diese Darstellerin gerne in einer anderen Rolle gastieren hören.

Frl. U d o v i č hatte einen außerordentlich guten Tag und sang noch besser, als gewöhnlich. Herr J v e l j a zeigte eine auffallende Verinnerlichkeit seines Spieles. Es war ein angenehmer Abend. Fd

Radio

Dienstag, den 18. Feber.

L j u b l j a n a, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Russische Stunde. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22: Leichte Musik. — B e o g r a d, 18: Jazz. — 19.30: Deutsch. — 20: Kleines Konzert. — 20.30: Zagreber Uebertragung. — 22.15: Tanzmusik. — W i e n, 15.30: Nachmittagskonzert. — 19.35: Englisch. — 20.05: „Als ich noch in die Schule ging" und E. Friedells Groteske „Goethe". — Anschließend: Volkstümliches Konzert. — B r e s l a u, 19.05: Abendmusik. — 20.40: Berliner Uebertragung. — B r ü n n, 17.35: Deutsche Sendung. — 19.05: Dreistimmige Volkslieder. — 20: Orchesterkonzert. — D a v e n t r y, 17: Leichte Musik. — 23.35: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20.15: U. Giordanos Oper „Madame Sans-Gene". — 22.20: Lieder und Chansons. — 23: Unterhaltungskonzert. — B e r l i n, 16.30: Unterhaltungsmusik. — 19.15: Schallplattenmusik. — 20.40: A. Honegger-Abend. — L a n g e n b e r g, 19.15: Französische Unterhaltung. — 20.15: H. Nestroys Zukunftsposse mit vergangener Musik und gegenwärtiger Handlung „Tannhäuser". — P r a g, 17.35: Deutsche Sendung. — 19.05: Schallplattenmusik. — 21: Liederkonzert. — 21.30: Konzert. — 22.15: Konzertübertragung. — M a i l a n d, 16.30: Lieder. — 17: Nachmittagskonzert. — M ü n c h e n, 17.25: Konzertstunde. — 20.35: Symphoniekonzert. — B u d a p e s t, 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.25: Gesangskonzert. — 22: Zigeunermusik. — W a r s c h a u, 17.45: Populäres Konzert. — 19.50: Opernübertragung.

Friedrich der Große erklärte auf den Vorschlag seines Intendanten: „Lieber möchte ich mir von einem Pferde eine Arie vorwiehern lassen, als eine Deutsche in meiner Oper zur Primadonna haben."

Die Marquise von Pompadour ließ sich in ihrem Lustschloß Bellevue ein Treibhaus einrichten, das nur parfümierte Porzellanblumen enthielt.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien und die internationale Wirtschaft

Wir sind kein Kolonie-Staat! — Schutz der eigenen Wirtschaft

Die europäische Wirtschaftsmentalität leidet elf Jahre nach dem Abschluß des Weltkrieges noch immer an den Vorkriegsansichten. Vor dem Kriege gab es große, in sich abgegrenzte Wirtschaftsgebiete, die man ihrem Charakter nach in positive und negative unterschied. Zu den positiven Gebieten zählten alle Großmächte im Zentrum, im Norden und im Nordwesten Europas, deren politische Vormachtstellung mit der wirtschaftlichen Bedeutung Hand in Hand ging.

Zu den negativen wurden die Staaten am Balkan gerechnet, die in die Klasse der zu kolonisierenden Länder kamen,

da ihre wirtschaftliche Unselbständigkeit direkt zur Kolonisierung herausforderte.

Die wirtschaftlich starken Ländergruppen hatten ihren Außenhandel auch unter sich ausgebaut und waren so zu einer Einheit verschmolzen, deren natürliche Expansion eben diese Kolonialpolitik bedingte. Deutschland durfte nach Frankreich, England konnte nach Oesterreich-Ungarn nur erstklassige Ware liefern, da sonst die Verdrängung vom betreffenden Handelsplatze drohte. Die Wirtschaftlichkeit einer Arbeit bedingt aber, daß das Produkt bis zum letzten Rest rentabilisiert wird; selbstverständlich ergeben sich dabei auch zweit- und drittklassige Erzeugnisse. Da der Austausch dieser

zweit- und drittklassigen Erzeugnisse

im innereuropäischen Warenaustausch auf Schwierigkeiten stieß, mußte man bemüht sein, sich solche Absatzgebiete zu schaffen, die auch, und in erster Linie für diese Produktion aufnahmefähig waren.

Als im Jahre 1918 das Ende des Weltkrieges ganz neue Staatengruppierungen schuf, mußten sich die übrigen Großstaaten darüber gewiß sein, daß hier nicht nur politische, sondern in erster Linie

große, emanzipierte Wirtschaftskörper

gebildet werden, die im Interesse ihres Bestandes zuerst an den Ausbau ihrer wirtschaftlichen Struktur schreiten werden, wobei sie sich selbstverständlich nicht von sentimentalen Rücksichten leiten lassen können.

Die L e b e n s f ä h i g k e i t eines Staates ist abhängig von der Q u a l i t ä t s e i n e r H a n d e l s b i l a n z, abhängig davon, wie weit er sich von den übrigen Staaten u n a b h ä n g i g machen kann und wie weit er aus dem Range eines Importstaates **in den Rang eines Selbstversorgers und Exportstaates** hinaufrücken kann.

Jugoslawien ist in die Reihe der europäischen Wirtschaftsfaktoren gerückt

und hat seine Selbständigkeit auch schon damit bewiesen, daß es gelungen ist, den Anteil an der Versorgung der Weltmärkte mit weit über

Eine halbe Milliarde Goldfranken jährlich stabil

zu halten. Daß dabei auch der europäische Exportmarkt nicht leer ausgegangen ist, ist verständlich, ist doch fast die gesamte Einrichtung und Erfahrung zur heimischen Wirtschaft aus diesem Europa geholt worden, ganz abgesehen davon, daß noch heute ein Großteil der jugoslawischen Wirtschaft bis zu einem gewissen Grade vom Auslande Kapital und Initiative holt, wenn auch dabei in erster Linie rein jugoslawische nationale und nationalökonomische Interessen forciert werden.

Als Wirtschaftsfaktor mußte sich dieses Jugoslawien beim gesamten Ausland Beachtung erwerben,

ebenso wie sich die Nachfolgestaaten, die sich ausschließlich aus der österr.-ung. Monarchie gebildet haben, schon zufolge ihrer fast rein industriellen oder landwirtschaftlichen Struktur die Beachtung der Großstaaten erwerben mußten. Wenn heute vor der Internationalen Zollfriedenskonferenz diesen neuen Staaten vorgeworfen wird, daß sie die nationale Wirtschaft künstlich aus dem Boden stampften, so **ist dies nur eine Verkennung der notwendigen und ganz selbverständlichen Folgerungen der gegebenen Verhältnisse, die wieder beweist, daß die alteuropäischen Großstaaten noch immer nicht gelernt haben, ihre alte Ansicht von den zweierlei Wirtschaftsgebieten zu modernisieren.**

Dieselben Großstaaten, die sich aber heute darüber beklagen, daß Zollgrenzen geschaffen wurden, die ihre eigene Wirtschaft begrenzen und erschweren, schaffen nun selbst eigene Zollgrenzen, nicht als Folge dieser, sondern einzig aus dem Grunde, weil sie in Hochzüchtung einer, nicht national, sondern ausschließlich territorial und klimatisch bedingten Landwirtschaft Fehlschläge erlitten haben.

E sei vorweg gesagt, die Weltkrise macht sich auch in Jugoslawien fühlbar und nichts wäre erwünschter als

eine gemeinsame Lösung,

die die ruhige Entwicklung der sich, nach langen Kampfjahren mächtig ausholenden Wirtschaft gewährleistet.

Aber mit der Tatsache der heimischen Industrie muß sich die Welt abfinden,

ebenso aber auch damit, daß diese Industrie wie die ganze Wirtschaft überhaupt von seiten des Staates jenen Schutz erhält, den sie zu ihrer Entwicklung benötigt.

Die Zollfriedenskonferenz hat in erster Linie das latente Ziel, die Industrie und die Wirtschaft der Großmächte zu schützen, und die Absatzgebiete, wie sie vor dem Kriege waren, sicher zu stellen. **Das darf nicht auf Kosten der neuen Staaten geschehen.** Keinesfalls aber darf dadurch die Stellung Jugoslawiens, die es sich, schwer genug im europäischen Wirtschaftsverband errungen hat, leiden. In Anbetracht der, gerade in den letzten Wochen von den übrigen Staaten neu geplanten Schwierigkeiten ist es wahrscheinlich, daß man versucht mit der Rechnung für diese theoretische Konferenz die neuen Staaten zu belasten.

Die sich lebhaft entwickelnde Wirtschaft Jugoslawiens kann sich aber keinesfalls damit einverstanden erklären, daß sie

zu Gunsten der Wirtschaft anderer Länder

zurückgestellt wird oder aber des einheimischen Schutzes, der ohnedies erst im Aufbau begriffen ist, entbehren soll. Die neuen Staaten bestehen einmal und daran ist nicht zu rütteln, ebensowenig, daß sie sich wirtschaftlich auszubreiten und zu schützen wünschen. Man muß nur umlernen. Jugoslawien und der Balkan ist kein Kolonialgebiet mehr!

Dr. Englis gegen Zollmauern

„Als Exportstaat müssen wir mit den Zöllen herunter."

Der tschechoslowakische Finanzminister Dr. E n g l i š hat in seiner Abschlußrede bei der Budgetberatung im Prager Parlament vor weiteren Zollerhöhungen gewarnt und erklärt, daß die Tschechoslowakei als Exportstaat damit rechnen muß, daß sie nicht ständig von hohen Zollmauern umgeben sein darf u. mit den hohen Zöllen heruntergehen müsse. Diese Aeußerung des tschechoslowakischen Handelsministers hat ihre mehrfache Bedeutung, da sie knapp vor der Zollfriedenskonferenz gefallen ist und zur gleichen Zeit, da die tschechoslowakische Landwirtschaft an verschiedene Schwierigkeiten bei der Einfuhr von fremden Getreidesorten denkt. Ob sie den Auftakt zur Lösung der latenten Differenzen zwischen der Tschechoslowakei u. ihren Getreidelieferstaaten bilden wird, wird sich erst zeigen, nachdem die Agrarier zu der Sache Stellung genommen haben.

K a u f e t **Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik" in Maribor, Aleksandrova cesta 35!**

Unser Außenhandel seit 1919

F. D. — Die jugoslawische Handelsbilanz wies in den Jahren seit dem Bestand des Staates folgende Saldoposten auf:

1919	— 2.295
1920	— 2.145
1921	— 1.661
1922	— 2.750
1923	— 0.260
1924	+ 1.317
1925	+ 0.151
1926	+ 0.186
1927	— 0.886
1928	— 1.390
1929	+ 0.326

Das Gesamtpassivum beträgt demnach 11.387 Millionen, das Aktivum 1.980 Millionen Dinar. Seit dem Bestande des Staates waren 7 Handelsbilanzen passiv und 4 Bilanzen, u. zw. jene aus den Jahren 1924, 1925, 1926 und 1929 aktiv. Nach Abzug der Bilanzaktiven beträgt das Passivum der jugoslawischen Handelsbilanz 9.4 Millionen Dinar.

× **Jugoslawien und das Internationale Weinamt.** Der Vertreter Jugoslawiens beim Internationalen Weinamt in Paris, Dr. R. S t o j k o v i č, Abteilungschef im Landwirtschaftsministerium, hat in der letzten Sitzung des Vertreterausschusses des Amtes folgende Anträge gestellt: Das Weinamt möge dafür eintreten, daß sterilisierter Most ebenso wie Obstmost von den Inlandssteuern befreit werde, hingegen sollen Getränke, die nur aus Zucker u. Wasser unter Zusatz mehr oder weniger schädlicher Essenzen hergestellt werden, ebenso hoch wie Wein besteuert werden. Gegen die weitere Verbreitung der Hybriden sollen internationale Maßnahmen getroffen werden, ähnlich jenen, die im jugoslawischen Weingesetz bereits getroffen sind. Die Ausartung der Prohibition soll durch einen Weinwerbefilm bekämpft werden. Alle diese Vorschläge wurden angenommen. Es wurde beschlossen, eine Enquete über die bisher in den anderen Ländern gegen die Hybriden durchgeführten Maßnahmen zu veranstalten. Die Filmwerbung wurde einem besonderen Ausschuß übertragen.

× **Wein- und Spirituosenausfuhr Jugoslawiens.** Nach amtlichen Angaben wurden im Jahre 1929 aus Jugoslawien 52.230 Hektoliter Wein im Werte von 24.7 Millionen Dinar, 60 Hektoliter Branntwein im Werte von 100.000 Dinar und 21.600 Hektoliter Spiritus im Werte von 25 Millionen Dinar ausgeführt. Die Weinausfuhr, die im Jahre 1928 92.000 Hektoliter betraegn hat, verzeichnet somit einen erheblichen Rückgang; er ist durch verstärkten Auslandswettbewerb verursacht.

× **Die Genfer Zollkonferenz.** Die Genfer Zollfriedenskonferenz hat Montag, den 17. Feber begonnen. Es nehmen an ihr bisher Vertreter von 17 Staaten teil und außer dem noch drei Finanzminister und ein Außenminister. Wie wir bereits gemeldet haben, steht an der Spitze der jugoslawischen Vertretung unser Handelsminister Dr. Juraj D e m e t r o v i č.

× **Genossenschaftlicher Export.** Nach eingelangten Berichten wurden durch den Zentralverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Ausfuhrsaison 1929-30 zusammen bei 300 Waggons Mais ausgeführt. Im Laufe des Monates März werden auf Grund vorgenommener Schlüsse weitere 500 Waggons Mais exportiert.

× **Index der Großhandelspreise im Jänner 1930.** Nach den Berechnungen der Nationalbank Jugoslawiens beträgt im Jahre 1930 der Großhandelsindex für pflanzliche Produkte 104.5, für Viehprodukte 98.2, für Mieralprodukte 88.5, für Industrieprodukte 86.6, der Gesamtindex 93 6. Im Dezember 1929 betrugen diese Indices: 102.3; 95.8; 88.2; 89.2; 93.7. Im Jänner 1929 betrugen diese Indices: für Pflanzenprodukte 137.5, für Mineralprodukte 84 2, für Industrieprodukte 94.4. Der Gesamtindex betrug damals 104.4. Die Erhöhung des Index für pflanzliche Produkte von Dezember 1929 auf Jänner 1930 ist eine Folge der Preissteigerung in Weizen, getrockneten Pflaumen, Wein und Heu. Der Rückgang bei den Industrie-

artikeln ist hauptsächlich durch die Preissenkungen bei Sohlenleder, Forstprodukten, Spiritus und Kleie bedingt.

× **Dividende der Donau-Save-Adriabahn.** Wie aus Wien berichtet wird, begibt sich demnächst der Präsident der Donau-Save-Adriabahn-Gesellschaft nach Paris. Er wird sich dort mit der Verwaltung der Bahn bezüglich der Dividende für die bevorzugten Aktionäre verständigen. Auch in diesem Jahre dürfte die Dividende, wie im Vorjahre, 4 Goldfrancs je Coupon betragen.

× **Solvay-Bilanz: Dividende unverändert, Gewinn höher.** Brüssel, 14. Feber. Der Reingewinn des belgischen Chemietrustes Mutuelle Solvay 1929 beträgt 64.03 (i. V. 61.97) Mill. Francs. Die Dividende bleibt nach wie vor 15 Prozent. Der Uebertrag zur Sonderreserve wird von 40 Mill. auf 30 Mill. ermäßigt. Das Portefeuille ist mit 383.5 gegen 402.5 Mill. angegeben. Die Bankguthaben betragen 243 (301), die Bankschulden 519 (585) Millionen.

× **Zuckererzeuung und Zuckerausfuhr Jugoslawiens.** Nach den neuesten Daten sind in der Zuckerkampagne 1929—30 11.857 Waggons Zucker erzeugt worden. 1928 waren 11.598 Waggons erzeugt worden. Am 17. d. M. tritt der begünstigte Zuckerausfuhrtarif auf den jugoslawischen Bahnen in Kraft. Er stellt gegenüber dem gewöhnlichen Zuckertarif eine Ermäßigung von 400 Dinar pro Waggon dar. In den letzten zwei Monaten sind 1200 Waggons Zucker nach dem Auslande befördert worden. Die Ausfuhr erfolgte über Triest, Saloniki und Konstantinopel.

× **Fahrpreisermäßigung für die Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1930.** Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1930 (Mustermesse 2.—8. März, Große Technische Messe und Baumesse 2.—12. März) erhalten die Meßbesucher wiederum auf zahlreichen deutschen und außerdeutschen Eisenbahnen und Schiffahrtslinien Fahrpreis- und Frachtermäßigungen. So werden auf den Bahnen von Griechenland, Lettland, Litauen und Estland, Oesterreich, der Türkei, der Schweiz und der Tschechoslowakei Fahrtvergünstigungen gewährt, die im allgemeinen 25% ausmachen. Die Southern Railway und die London and North Eastern Railway in England gewähren ebenfalls eine etwa 25%ige Ermäßigung auf Rückfahrkarten London—Leipzig. Für Einzel- und Rückflugscheine London—Köln und London—Hannover—Berlin erhalten die Besucher der Messe seitens der Imperial Airways Ltd und der Deutschen Lufthansa Ermäßigungen, die ca. 20 Tage Gültigkeit besitzen. Der Norddeutsche Lloyd räumt für die Strecken Cobh-Bremen, Cherbourg-Bremen u. Southampton-Bremen bei einer Teilnahme von 10 und 20 Personen eine 10 bezw. 20%ige Ermäßigung ein. Die Stettiner Dampfer-Compagnie gibt auf der Strecke Reval-Stettin, die Küstenschiffahrt Griechenlands A.-G. auf der Linie Piräus bezw Patras bezw. Korfu-Brindisi, die Dubrovačka Parobrodska Plovidba A. D. und die Jadranska Plovidba D. D. auf ihren Adria-Passagierlinien sowie der Servicul Maritim Roman auf der Strecke Konstantinopel-Konstanza Fahrpreisermäßigungen, die sich zwischen 10 und 30% bewegen. Auf den Dampfern der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden Ausstellungsgüter frachtfrei zurückbefördert, wenn die Aufgabe innerhalb vier Wochen nach Schluß der Messe erfolgt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Die beste und billigste Gummischuh-Reparaturwerkstätte Govedič, Frankopanova ulica 10. 2442

Wer möchte sein Kapital hochgewinnbringend anlegen. Anträge mit Kapitalsangabe unter „Kein Risiko" an die Verw. 2243

Konversation während eines einstündigen Spazierganges. Gebe dafür Mittagstisch. Antworten unter „12" an die Verw. 2315

Gestrickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerei M. Vezjak, Maribor, Vetrinjska 17. 12488

Neu eingetroffen: Photoapparate in allen Optiken und Preislagen, Vorsatzlinsen, Tel- und Weitwinkel, sämtliche Photoartikel billigst. Fotomeyer, Gosposka ulica 30. 12595

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matratzen, Ottomanen, Drahteinsätze, Messingstangen, Roßhaar, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Zelenka. Ulica 10. oktobra 5. 1094

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronen-Bons werden kulantest zum höchsten Tagespreis angekauft bei Prometna bančna družba, Maribor, Cankarjeva 14. 1642

20% KRONENBONS

übernimmt bei Wareneinkauf oder auch gegen Barzahlung zu besten Tageskurs, solange Bedarf vorhanden,

Franz Kormann
MARIBOR
Gosposka ul. 3

Nach dem 17. März d. J. verlieren die Bons jeden Wert, weshalb rechtzeitige Abgabe dringend empfohlen wird.

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8857

Zu verkaufen

Paar gute, starke, ältere **Wirtschaftspferde** samt kompl. Geschirr zu verkaufen; event. auch 1 Krippen- und 1 Plateauwagen. Anzufragen unter „Günstiger Kauf" an die Verw. 2279

Geschäft, erstklassiger Posten, Kreuzung von vier Hauptstraßen, im Zentrum einer kleineren Stadt, samt elegantem Inventar und Warenlager zu verkaufen. Anträge unter „Goldgrube" an die Verw. 2432

Neues zusammenlegbares **Eisenbett,** Matratzen für 4 Betten, einzelne neue Betten, Hartholz, Zimmerkredenz, Hartholz, 500, Zimmer- und Küchentische, Zimmersessel, 12 große Leintücher, Hausleinen, Kleiderkasten, Sparherd 220, gr. Plüschdiwan 700, Betteinsätze. Anzufragen Strossmajerjeva ul. 5, im Hof rechts, 1. Stock. 2443

Zu vermieten

Nett möbl. sonniges **Zimmer** mit separ. Eingang, elektrisch. Licht an besseren Herrn zu vermieten. Koseskega ul. 13, Neubau (Nähe Kadettenschule). 2203

Zwei elegant möbl. **Zimmer** in Parkvilla sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2319

Schönes, sonnseitiges möbliert. **Zimmer,** von der Stiege separ. Eingang an 1 oder 2 bessere Herren zu vermieten. Cvetlična ulica 25/2, Tür 5. 2337

Reines, nettes
Zimmer
ist ab 1. März an eine solide Person abzugeben. Anfr. Brazova ul. 6, Part. links. 2404

Möbl. **Zimmer,** 2bettig, streng separiert, mit 1. März zu vermieten. Adr. Verw. 2440

Sehr schönes, separ. **Zimmer,** elektr. Licht, Badezimmerbenützung, ab 1 März zu vermieten. Adr. Verw. 2436

Sehr hübsches, ruhiges, separ. **Zimmer** sofort zu vermieten. — Sodna ulica 14, Tür 6. 2436

Helle, trockene im Parterre gelegene **Magazinsräume,** für Industrie oder Vertretungen geeignet, sofort zu vergeben. Holz- und Kohlenhandlung Jos. Govedič, Maribor, Prešernova 19. 2445

Zu mieten gesucht

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern sucht ruhige, kinderlose Partei i. Stadtzentrum. Anträge an die Verwalt. unter „Rein". 986

Stellengesuche

Fräulein, der slowenischen, serbokroat. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einem großen Geschäft oder Fabrik unterzukommen als Kassierin. Anträge unter „797" an die Verw. 797

Arme Witwe sucht irgendeine Arbeit. Unter „Fleißig" an die Verw. 2435

20% KRONENBONS

kauft im Rahmen Ihres Bedarfes zu 62% Pučka štediona, Osijek. Der Termin ist kurz, wer rasch einsendet, wird verkaufen. 1900

Guterhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Schreibmaschine" an die Verw. 2178

Großer Inventurverkauf!

Bei sämtlichen Winterartikeln

10 Prozent Nachlaß

Spezial-Preise für Damen-Flor- und Seidenstrümpfe. Fabriksniederlage sämtlicher Herren- und Arbeiterwäsche. 2258

Besichtigen Sie die Schaufenster

JOSIP SEREC, MARIBOR
Aleksandrova cesta 23

Nur für SKI- u. EISLÄUFER
10% Nachlaß auf:

SKI,
SKI-Beschläge,
SKI-Bindungen,
SKI-Stöcke,
SKI-Wachse,
SKI-Bänder. 2444

Eisschuhe!

Sporthaus

Bogomir Divjak
Maribor, Glavni trg.

Offene Stellen

Vertreter, Agenten werden sof. aufgenommen. Tagesverdienst 100—200 Dinar. Agentur Koroščeva 20. 1740

Perfektes deutsches **Stubenmädchen** mit Jahreszeugnissen wird neben Köchin gesucht. Offerte u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Klara Guttmann, Direktorsgattin, Vinkovci. 2411

Bürofräulein, in allen Kanzleiarbeiten versiert, per sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen ihre Angebote unter „Versiert" bei der Verwaltung des Blattes hinterlegen. 2451

Kräftiges Lehrmädchen, mit guten Schulzeugnissen, der slow. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung W. Zottl, Vojnik, sofort aufgenommen. 2438

Netter **Lehrjunge,** aus gutem Hause, der deutschen Sprache mächtig, wird für ein Kaffeehaus aufgenommen. Offerte mit Lichtbild und letzten Schulzeugnis zu senden an Crikvenica, Postfach 28. 2437

Nehme

20% Kronenbons

beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung

Jos. Martinz
Gosposka ul. 18 2144

Kinderfräulein

mit Praxis, Kenntnis der serbokroatischen Sprache, das auch Klavierunterricht gibt, zu zwei Knaben 10 und 7 Jahre alt), von einer besseren Familie gesucht. Offerte mit Lichtbild an das Annoncenbureau Blaškalić, Novisad, unt. „Kinderfräulein". 2447

CHAUFFEUR

für Lastwagen Type Saurer wird zum Eintritt per 15. März akzeptiert bei Ed. Suppanz, Pristava 2241

Großes
Industrie-Unternehmen

mit kleinem Parteienverkehr sucht in Maribor zirka acht schöne

Büro-Räume

womöglich mit Garage zu mieten. Anträge unter „Büro" an die Verw. d. Bl. 2170

20 Halben Wein

diverser Jahrgänge hat abzugeben die **Lajterspsrger Ziegelfabrik** bei Maribor 2240

Kunstblumen

speziell Brautkränze und Sträußerl sowie Brautschleier in größter Auswahl. En gros — en detail.

C. BUDEFELDT, MARIBOR

Danksagung.

Allen, die unseren guten Vater auf seinem letzten Wege begleiteten sowie allen, die Blumen brachten, sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank noch den Svoboda-Sängern für die ergreifenden Trauerchöre.

Die trauernde Familie Dvoršak.

2441

Allen jenen, die in seinen schwersten letzten Momenten unseren

Miro

getröstet, ermuntert und auf seinem letzten Wege begleitet haben, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Vor allem gilt unser Dank dem ehrwürdigen Herrn Prota Trbojević, den kirchlichen sowie den Sängern des Vereines „Jadran", den gewesenen Standeskollegen des Dahingeschiedenen sowie allen, die an der Bahre des allzu früh Entschlafenen Blumenspenden niedergelegt haben.

MARIBOR, im Februar 1930.

Familie Ribarić

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor